



Verband der deutschen Höhlen- und Karstforscher e.V.
c/o Bärbel Vogel (Vorsitzende)
Hauptstraße 5
D - 87484 Nesselwang

Pressemitteilung

Die Gemeine Höhlenstelzmücke– Höhlentier des Jahres 2019

Die Gemeine Höhlenstelzmücke (*Limonia nubeculosa*) wurde vom deutschen Entomologen Johann Wilhelm Meigen erstmals im Jahr 1804 beschrieben. Die Tiere besiedeln im Sommerhalbjahr in großer Anzahl Höhlen und andere unterirdische Hohlräume. Ihre Häufigkeit und ökologische Rolle als verbindendes Glied zwischen der Oberfläche und dem Lebensraum unter Tage führten dazu, dass diese Stelzmückenart zum „Höhlentier 2019“ gewählt wurde. Die Gemeine Höhlenstelzmücke steht für eine Vielzahl von Tierarten, die auf geschützte Rückzugsorte unter Tage angewiesen sind

Bei der Gemeinen Höhlenstelzmücke handelt es sich um eine 8 bis 12 mm große Mückenart, die zur Familie der Stelzmücken (Limoniidae) gehört. Die langbeinigen Tiere haben dunkel gefleckte Flügel, die in Ruhe dachziegelartig übereinander gefaltet werden. Die gelblichen Schenkel tragen drei dunkle Ringe.

Die Gemeine Höhlenstelzmücke lebt von März bis November bevorzugt in feuchten Wäldern, wo sie oft an Baumstämmen sitzt. Ihre Larven leben im Schlamm von Gewässern und treten manchmal massenhaft auf. Die Larven ernähren sich räuberisch von Kleinstlebewesen. In Höhlen wird die Gemeine Höhlenstelzmücke regelmäßig von März bis Oktober angetroffen. Die Art ist wohl der typischste Höhlen-Übersommerer in unseren Breiten. Die Gemeine Höhlenstelzmücke dringt dabei weit in die Tiefenregionen der Höhlen ein, ohne jedoch die gesamte Höhle zu besiedeln. Die Tiere bevorzugen zugluftfreie Bereiche und Nischen, wo sie regelmäßig an senkrechten Flächen sitzen. Paarungen in unterirdischen Biotopen können regelmäßig beobachtet werden, die Eiablage erfolgt jedoch außerhalb der Höhlen an Gewässern.

Gemeine Höhlenstelzmücken sind im Sommerhalbjahr ein wichtiger Baustein in der Nahrungskette einer Höhle. Diese Mückenart wird vor allem von den cavernicolen Spinnenarten *Metellina merianae* (Kleine Höhlenspinne) und *Meta menardi* (Große Höhlenspinne) gefressen. Seit einigen Jahren ist zu beobachten, dass Höhlenstelzmücken von einem Pilz befallen werden, der die Tiere abtötet, so dass selbst im Winter große Zahlen abgestorbener und von weißlichem Pilzmycel überzogener Tiere an den Höhlenwänden gefunden werden. Dieses Phänomen scheint sich in Deutschland von Süden nach Norden hin auszubreiten und ist gerade Teil eines wissenschaftlichen Forschungsprojektes.

Die Gemeine Höhlenstelzmücke kommt in ganz Europa und in Deutschland flächendeckend vor. Sie steht für eine große Zahl von Tierarten, die auf geschützte Rückzugsorte unter Tage angewiesen sind. Der Verband der deutschen Höhlen- und Karstforscher e.V. will mit der Wahl des Höhlentieres darauf hinweisen, dass gerade bei der Erforschung der unterirdischen Ökosysteme und der darin vorkommenden Arten noch ein enormer Handlungsbedarf besteht.

Weitere Informationen unter www.hoehlentier.de

Fotos:

Auf der Internetseite www.hoehlentier.de wurden für die Aktion "Höhlentier des Jahres" unter dem Menüpunkt „Presse“ zwei Fotos zum Download bereitgestellt. Die Fotos der Gemeinen Höhlenstelzmücke dürfen im Rahmen der Berichterstattung zum "Höhlentier des Jahres 2019" - unter Nennung des jeweiligen Bildautors - frei für Presseberichte verwendet werden. Jede weitere Nutzung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Bildautors.